

# Dialekt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467047>

## **Nutzungsbedingungen**

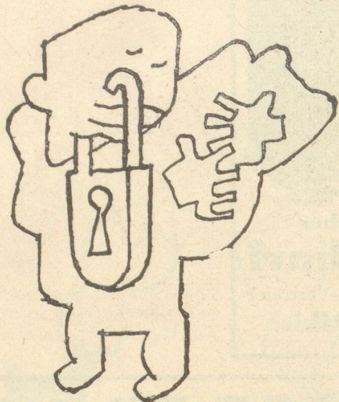
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

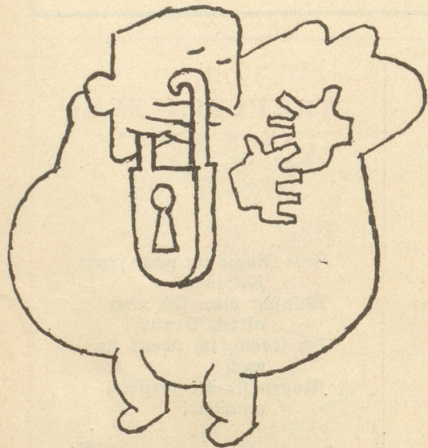
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



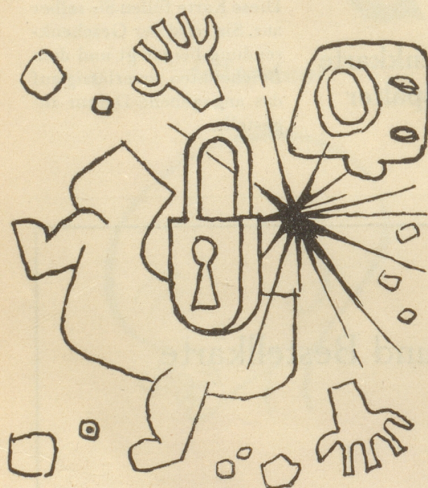
# Schicksal



wessen das Herz voll ist



des schwillt der Bauch an bis -



bis -- bis er platzt.

Danioth

## Zleid-Genössische Greuel-Nachrichten

Nachlese  
zu Seite 2

### Intelligenzprüfungsfragen:

Welches ist die lotterigste Anlage des schweizerischen Verschönerungsvereines?

Die Bank.

Welches ist das glänzendste Bankgeschäft?

Ein Geschäft ohne Bank. Necker

### Wandel der Zeit

Ein st galt das politische Schlagwort: «Die Schweizerbahnen dem Schweizervolk.»

Heute: «Die Schulden der Schweizerbank dem Schweizervolk.»

Bald: «Was einzelnen unter uns, oder einem Volksteil Sorgen macht und zur Last wird, nimm, o Volk, in Deiner Gesamtheit, auf Dich, nur nimm nichts, so lange es einem unter uns nützlich und angenehm ist.»

Knutti

A.: «Ich habe eben die Volksbank unterstützt!»

B.: «Du?»

A.: «Ja, ich habe meine Steuern bezahlt.» Eba

### Dialekt

Studenten aus dem III. Reich beklagen sich bekanntlich viel über unsern Dialekt, der so schwer zu verstehen sei. Da rafft sich letzthin ein Schweizer auf und spricht hochdeutsch. Gibt ihm ein Adolfianer zur Antwort: «Na, endlich einer, der einen verständlichen Dialekt spricht.»

Jim

### Musikalische Tragödie

Grüezi, Ihr Herren!

Ich habe mit wachsendem Interesse die Geschichte mit dem Techtelmechtel von dem Klavierlehrer mit einer seiner zwei Schülerinnen verfolgt und mich, als ich im letzten Briefkasten noch von einem entsprossenen Mendelssöhnchen hören durfte, herzlich über das frohe Ereignis gefreut. Nur bangt mir um das Schicksal der andern Schülerin. Ich ahne, es nahm ein schlimmes Ende und frage mich, warum die Mär nicht also fortfuhr:

... Doch die verschmähte Schülerin nahm eines Tages mehrere Kreuzer aus ihrem Verdikow in ihre Lincke und schritt waldwärts. Lange war sie schon unterwegs, als sie zu einem Wagner kam, der aussah wie der Abraham. Sie ver-

langte für zwei Franken zu essen und wollte sich gerade dahinter machen, als ein Herold eintrat und sie fortwies. Hochmut kommt vor dem Fall dachte die Flüchtende und ging weiter. Weill sie sehr hungrig war, ass sie Meyerbeeren. Der wildverwachsene Wald war sehr Mahlerisch, doch musste sie sich vor dem Wolf fürchten. Da flatterte ein Webervogel auf, vor Schreck glaubte sie, es sei ein Waldteufel und begann zu rennen. Dabei verlor sie noch einen Schuh, man kann sich ihren Schmerz und Gram denken. Da wurde es Heller, sie sah ein Wasser und stürzte sich voller Verzweiflung in den Offenbach.

Grüezi

Jemerli

.....

nach einer wahren Begebenheit.

Viel «Brennstoff» goss sich in den Bauch Ein Autler. Bald stieg ihm der Rauch Zu Kopf. Vom vielen «Tanken» Begann der Mann zu schwanken.

Er fuhr zum See und dann wie wild Ins Wasser, wo das Spiegelbild Er sah der Fähre leuchten. Das war zu viel des Feuchten!

«Das Wasser rauscht', das Wasser schwall», Jetzt war der Trinker mehr als voll. Vom Auge rann ein Zährlein, Verschwunden war das Fährlein.

Jedoch des Autos Lampenlicht Gab einem braven Mann Bericht. Der zog ihn aus der Tiefe, Wo er sonst heut noch schlief.

Koks

übergeschrieben:

Der «Seefahrer»

